

MYSTISCHE TEXTE

DIE SPRACHE DES KOSMOS



HAZRAT INAYAT KHAN


VERLAG
HEILBRONN

Mystische Texte

Taschenbuchreihe Band 3

Mystik, verstanden als Weg zur Erfahrung und Erkenntnis Gottes und der transzendenten Wirklichkeit im Sinne einer vollständigen Bewusstwerdung, ist letztlich die Essenz und Grundlage aller Weisheit und der Kern sämtlicher Religionen.

Mystiker streben die unmittelbare Erkenntnis der Wirklichkeit an, eine Erkenntnis, die nicht durch äußere Objekte oder Dogmen verfälscht wird. Sie wurden oft verkürzt als Wahrsager, Hellsichtige, Visionäre oder gar als weltabgewandte Träumer bezeichnet.

Jedoch sollen „wahre Mystikerinnen und Mystiker“ nach Sicht des Religionsgelehrten und Sufi-Mystikers Hazrat Inayat Khan „inspirierte Künstler, wunderbare Wissenschaftlerinnen oder einflussreiche Politiker sein. Sie sollten genauso qualifiziert im Geschäftsleben, in der Industrie, im sozialen und politischen Leben sein wie materiell ausgerichtete Menschen.“

Gerade in unserer heutigen Zeit, wo eine Besinnung auf den Urgrund unseres Menschseins nötiger scheint denn je, wollen wir mit der Reihe „Mystische Texte“ Impulse geben für eine tiefere und umfassendere Sichtweise auf das Leben. Jenseits religiöser Dogmen geben sie einen kleinen „Vorgeschmack“ auf weitere tiefgründige Weisheitsschriften des Verlags.

Hazrat Inayat Khan

DIE SPRACHE DES KOSMOS

Titel der englischen Originalausgabe:
„The Sufi Message of Hazrat Inayat Khan“
Centennial Edition Volume 2: „The Mysticism of Sound“
Buchteil: „Cosmic Language“
© Published by Sulūk Press an imprint of
Omega Publications Inc., 2017

Hazrat Inayat Khan
Die Sprache des Kosmos

Mystische Texte Band 3

Übersetzung: Amaité Anna-Elisabeth Willand

Lektorat: Uta Maria Baur, Susanne Dieminger,
 Aeoliah Christa Muckenheim

Umschlag: Martina Berge, www.martinaberge.de

Satz: Josef Ries

Ornamentmuster Umschlag: AdobeStock (303661813)

2. überarb. Ausgabe 2020

Verlag Heilbronn
Polling
Verkehrsnummer 14894
www.verlag-heilbronn.de
info@verlag-heilbronn.de

ISBN: 978-3-936246-45-2
Alle Rechte vorbehalten, © Verlag Heilbronn
Gedruckt in Tschechien



Inhalt

DIE SPRACHE DES KOSMOS	6
Stimmen 1	8
Stimmen 2	16
Spuren	25
Der Magnetismus von Wesen und Dingen	33
Der Einfluss von Kunstwerken	40
Das Leben der Gedanken	48
Denken und Vorstellungskraft	57
Gedächtnis	67
Der Wille	75
Vernunft	85
Das Ego	94
Herz und Verstand	104
Intuition	112
Inspiration	121
 Hazrat Inayat Khan	 180

Die Inhalte von „Die Sprache des Kosmos“ stammen aus einer Reihe von Vorträgen, die während der Sommerschule 1924 in Suresnes, Frankreich, vom 13. Juni bis 12. September gehalten wurden, wobei das letzte Kapitel „Inspiration“ ein Vortrag an der Sorbonne in Paris, Frankreich, am 22. Dezember desselben Jahres ist. Diese Vorträge wurden in ihrer authentischsten Form in „The Complete Works of Pir-o-Murshid Hazrat Inayat Khan“ veröffentlicht: Originaltexte: Vorträge über den Sufismus 1924 II: 10. Juni bis Ende Dezember.

Das ganze Weltall - Felsen, Bäume, Tiere und selbst vom Menschen erschaffene Gegenstände sprechen zu uns, wenn wir ihre Stimme zu vernehmen wissen, wenn sie uns durch Intuition und Inspiration, die in uns aufsteigen, ihr Wesen und ihr Geheimnis offenbaren.

DIE SPRACHE DES KOSMOS



Stimmen 1

Die gesamte Manifestation ist in all ihren Facetten wie eine Schallplatte, auf die eine Stimme übertragen wurde. Diese Stimme ist das menschliche Denken. Es gibt auf der ganzen Welt keinen Ort – sei es Wüste, Wald, Berg oder Haus, Stadt oder Gemeinde – wo nicht fortwährend eine Stimme ertönt, die dem Ort irgendwann einmal aufgeprägt wurde und die seither weiterklingt. Natürlich ist jede derartige Stimme zeitlich begrenzt. Die eine kann Jahrtausende andauern, eine andere Stimme mehrere Monate, wieder eine andere besteht einige Tage, Stunden oder nur Momente. Denn alles, was absichtlich oder unabsichtlich erschaffen wurde, lebt; es hat seine Geburt und seinen Tod, also einen Anfang und ein Ende. In der Atmosphäre verschiedener Orte können wir dies wahrnehmen. Wenn wir auf den Felsen der Berge sitzen, können wir oft die Schwingungen derjenigen wahrnehmen, die dort vorher gesessen haben. Im Wald und in der Wildnis spüren wir die Geschichte des Platzes. Vielleicht gab es dort einmal eine Stadt oder ein Haus; es lebten dort Menschen, doch jetzt ist Wildnis daraus geworden. Wir fangen an, die Geschichte des ganzen Ortes zu fühlen, er kommuniziert mit uns. Jede Stadt hat sozusagen ihre eigene Stimme, die laut davon erzählt: Wer lebte in dieser Stadt, und wie lebten sie? Wie war ihr Schicksal, ihr Entwicklungsgrad? Die Stimme spricht von deren Taten, von den Folgen ihrer Handlungen. Viele Menschen nehmen die Schwingungen von Spukhäusern wahr. Das liegt daran, dass die Atmosphäre dort auf-

gewirbelt ist, denn sie ist sehr stark und daher deutlich wahrnehmbar. Doch es gibt keine Häuser, keine Orte, die nicht ihre eigene Stimme hätten. Damit meine ich die Stimme, die ihnen aufgeprägt wurde, und die zur Wiedergabe der Aufzeichnung dessen wird, was ihnen bewusst oder unbewusst zugefügt wurde.

Als Abraham nach seiner Einweihung in die Geheimnisse des Lebens aus Ägypten zurückkehrte, kam er nach Mekka, wo zum Gedenken an die Einweihung, die er gerade durch die alte esoterische Schule Ägyptens erhalten hatte, ein Gedenkstein gesetzt wurde. Die Stimme, die von der singenden Seele Abrahams auf ihn übertragen wurde, setzte sich fort und wurde für all jene, die hören konnten, hörbar. Seitdem pilgern die Propheten und Wahrheitssuchenden zu diesem Stein der Ka'ba. Sie tönte weiter und ist immer noch dort.

Ein Ort wie Mekka – mitten in der Wüste mit nichts Interessantem, weder fruchtbarem Boden noch besonders fortschrittlichen Menschen, keiner florierenden Wirtschaft oder Industrie, keiner entwickelten Wissenschaft oder Kunst – bekam eine Anziehungskraft für Millionen von Menschen, die nur mit einem Ziel hierherkamen: der Pilgerfahrt. Was ist da los? Worum geht es? Es ist jene Stimme, die dem Ort gegeben wurde, die dem Stein eingeprägt wurde. Der Stein wurde zum Sprechen gebracht, er spricht zu denen, deren Ohren hören können. Jeder Ort, an dem eine Person sitzt und über etwas nachdenkt, nimmt diese menschlichen Gedanken auf. Er zeichnet auf, was gesprochen wurde, sodass niemand die eigenen Gedanken oder Gefühle verbergen kann. Sie werden

sogar von dem Sitzplatz aufgezeichnet, auf dem wir saßen und nachgedacht haben. Und viele andere, die spüren können, fühlen sie, wenn sie dort sitzen. Manchmal ist die Wirkung ganz unerwartet. Wir können, wenn wir an einem bestimmten Platz sitzen, einen uns ganz fremden Gedanken spüren, ein Gefühl, das nicht zu uns gehört, denn auf diesem Platz schwingt der frühere Gedanke weiter. Weil ein Platz Gedankenschwingungen viel länger bewahren kann als Wärme oder Kälte, verbleibt ein Eindruck an jedem Ort, an dem wir sitzen, wo wir leben, an dem wir denken oder fühlen, wo wir uns freuen oder wo wir jammern. Und diese Stimme besteht dort unvergleichlich viel länger als das Leben der Person, die dort sprach.

Frage: Gäbe das nicht ein großes Durcheinander von Stimmen? Ist es dort, wo Menschen schon lange sind, eine Frage der Dominanz, eines vorherrschenden Tons oder einer Einzelperson?

Antwort: Es gibt eine dominante Stimme, die deutlicher hervortritt als andere Stimmen. So, wie wir spüren können, was Komponisten durch eine ganze Komposition vermitteln wollen, die sie mit all den verschiedenen Instrumenten komponieren, so ergeben auch die verschiedenen ineinandergreifenden Stimmen ein Gesamtbild, das ein sensibler Mensch wie eine Sinfonie wahrnimmt. In einer Stadt, einer neuen Metropole tritt der kollektive Gedanke besonders hervor. Er ist wie eine Art Stimme aus der Vergangenheit und Gegenwart, die Stimme aller als eine

einzigste Musik, die eine einzigartige und besondere Wirkung hat. Als ich Deutschland nach dem Krieg¹ besuchte, war für mich der Unterschied zwischen der Stimmung und dem Klang, die vorher dort herrschten, und dem Klang, der jetzt von den Menschen dort ausgeht, eine besondere Erfahrung. Es war, als hätte es einen See oder Fluss gegeben, der heute verlandet ist. Das fließende Wasser des Lebens war völlig unfruchtbar geworden. Heute ist es von Erde bedeckt; und doch ist das Wasser darunter noch wahrnehmbar. Man hat jedoch das Gefühl, auf festem Grund zu gehen. Vielleicht war dort vorher Wasser? Wir sehen daran, wie sich die Stimmung eines ganzen Landes mit den sich wandelnden Verhältnissen verändern kann.

Frage: Die Stimmungen von London und Paris sind völlig verschieden. Hat das etwas mit der Kultur zu tun?

Antwort: Deren gesamte Geschichte teilt sich in der Stimmung mit. Wenn wir es hören können, nehmen wir deutlich wahr, wie eine Stadt von ihrer Vergangenheit und Gegenwart erzählt.

Frage: Die Ausstellung des britischen Königreichs ... Eines Abends war ich um sechs Uhr dort. Es herrschte ein Gefühl der Angst und Qual, das Gefühl einer Katastrophe. Wie kann man das erklären? Ist das meine Vorstellung oder eine Art Enttäuschung?

Antwort: Es ist durchaus möglich, dass dieser Schmerz unter dem Ort, an dem Sie standen oder saßen, war.

¹ Erster Weltkrieg

Es mag seltsam erscheinen, aber es gibt Häuser, in denen es vielleicht schon lange immer wieder Streitigkeiten gibt, und wo Teller, Untertassen und Gläser ohne Grund zerbrechen.

Frage: An abgelegenen Orten, an denen keine oder nur wenige menschliche Ereignisse stattgefunden haben – was ist der Charakter in Wüsten oder hohen Bergen, die für die Menschen oft sehr attraktiv sind? Liegt das daran, dass es dort keine Stimmen gibt, die ablenken?

Antwort: Ja, an abgelegenen Orten sind die Stimmen manchmal leise geworden, und es gibt dort eine Art sehr sanften und beruhigenden Oberton, denn die Stimmen sind verschwunden und die Schwingungen sind als Atmosphäre geblieben. Ein Ort, der schon immer eine Einöde war, ist noch erhebender, weil er seine eigene Stimme und Schwingung hat. Selbst wenn einige Reisende durchgezogen sind und wir deren Stimme dort hören können, so ist es doch viel schöner als die Stimmung, die wir in Metropolen und Städten wahrnehmen und empfinden – auch, weil wir in der Natur ganz andere Menschen sind. Je näher wir der Natur kommen, desto weniger künstlich ist unser Leben und desto freier werden wir vom oberflächlichen Treiben. Daher kommt dort unsere Veranlagung zum Vorschein, die natürlich, schön und gütig ist, und unser Leben wird eine Art Traum, Romanze, wird Poesie. Selbst unsere ureigensten menschlichen Gedanken werden dort durch die Natur zum Singen gebracht.

Frage: Würde im Falle eines individuellen Abdrucks,

wie der von Abraham auf dem Ka'ba-Stein, die Dauer dieses Eindrucks von der Intensität abhängen, mit der er eingepreßt wurde, oder auch von der Heiligkeit der Gedanken?

Antwort: Ja, der Gedanke einer hoch entwickelten Person hat eine größere Macht als der Gedanke an sich, als das, was der Gedanke selbst beinhaltet, denn die Person ist die Lebenskraft des Gedankens. Der Gedanke ist die Hülle über dieser Lebendigkeit. Vielleicht hätte Abraham keinen zweiten Stein mit jener Kraft segnen können, die er in diesem Moment, mit dem frischen Eindruck seiner Einweihung hatte. Womöglich hat er in seinem ganzen Leben nur diesen einen Akt vollbracht, dessen Kraft weit über seine Zeit hinausging. Denn er sagte: „Ich setze diesen Stein zum Andenken an die Einweihung, als Zeichen jenes Gottes, der als ein Gott erkannt wird, und er wird für immer als ein von mir geschaffener Tempel bestehen bleiben.“ Er war ein Tempel Abrahams. Abraham war weder ein König noch ein reicher Mann. Er konnte nur diesen einen Stein setzen, der viele Jahre Bestand haben sollte, viel länger als die meisten Tempel, die zu einem solchen Zweck erbaut wurden. Der Prophet Mohammed zettelte einen Aufstand an, um die ganze Ka'ba von all ihren Göttern zu befreien, doch nichts konnte ihn dazu bewegen, diesen Stein zu entfernen. Nachdem er alle Götzen weggefeigt hatte, rührte er diesen Stein, den Abraham gesetzt hatte, nicht an. Er hatte vor, alle Steine zu entfernen, doch er tat es nicht. Wenn Abraham noch am Leben gewesen wäre, hätte dieser den Stein schützen können, so verteidigte der Stein sich selbst.

Dies ist nur ein Beispiel, doch es gibt unzählige

Beispiele: die Atmosphäre von Benares oder die Schwingung von Ajmer, wo Khwaja Muinuddin Chishti² lebte, meditierte und starb. Dort ist das Grab des Heiligen, vor allem aber eine ständige Stimme, eine Stimme, die so stark ist, dass meditative Menschen dort sitzen können und für immer dort sitzen bleiben wollen. Es liegt mitten in der Stadt, und doch fühlt es sich nach Wildnis an, denn an diesem Ort saß der Heilige und meditierte über die kosmische Musik, *sawt-i sarmadi*³; und weil er dort ständig kosmische Musik hörte, erzeugte er dort kosmische Musik.

Frage: Setzen sich nicht die Gedanken der Menschen dort nach diesem Ereignis durch?

Antwort: Nein, Ich denke, dass sie hinzukommen. Wie beispielsweise bei einem Flötensolo das Orchester hinzukommt; doch dieser eine Gedanke bleibt bestehen. Zu Lebzeiten dieses Heiligen gab es eine großartige Begegnung. Ein anderer Seher, eine sehr fortgeschrittene Seele, kam aus Bagdad, um den großen Meister zu besuchen. Es war ein höchst bemerkenswertes Treffen in Ajmer. Derjenige, der kam, war jedoch sehr streng in seinen religiösen Vorschriften, und die religiösen Menschen jener Zeit hatten keine Musik. Um dessen Glauben und Lebensweise zu respektieren, musste dieser große Weise also seine tägliche musikalische Praxis opfern. Doch als es an der Zeit war, begann die Sinfonie von selbst, und alle

2 Muinuddin Chishti (1141-1230), berühmtester Scheich des Chishtiyya-Ordens, der ihn bekannt machte. Die Chishtiyya ist eine der Hauptlinien, in die Hazrat Inayat Khan eingeweiht war.

3 Der absolute Klang hinter allen Klängen

staunten. Der große Weise war ein großer Musiker. Die Musik dauerte an, auch ohne dass er spielte, selbst als die religiösen Behörden es verbieten wollten, so „... gilt das für andere, nicht für Dich.“

Frage: Bewahrt ein Grab die Stimme?

Antwort: Nicht das Grab des Menschen an sich. In den alten Zeiten setzten die Menschen dort eine Markierung, wo ein heiliger Mensch gelebt hatte – sie errichteten dort das Grab, wo die Schwingung dieser Person aufgezeichnet worden war. Meistens wurden die alten Gräber an den Orten errichtet, an denen die Heiligen saßen, meditierten und nachdachten. Das Grab ist in diesem Fall nur die Ausrede, nur ein Zeichen, dass sie hier saßen. In Indien, wo Einäscherung stattfindet, stellen sie als Wahrzeichen der Meditation dort, wo die Heiligen ihre Schwingung hinterließen, einen Sitzplatz her.

Stimmen 2

Dem Geheimnis des spürbaren Segens, der an heiligen Orten zu finden ist, liegt die Idee zugrunde, dass der heilige Ort nicht mehr nur ein Platz ist, sondern zu einem Lebewesen wurde. Die Propheten, die seit Jahrhunderten den Namen Gottes und das Gesetz des göttlichen Wesens im Heiligen Land verkündet haben, machen dieses Land bis heute auf eine Weise lebendig, die die ganze Welt anzieht. Man sagt, dass auf dem Grab von Sa'di seit Ewigkeiten Rosen blühen, die dort einfach auftauchen, und dass sein Grab nie ohne Rosen war. Ich kann es glauben – „Der Rosengarten“ wurde im Bewusstsein der Schönheit geschrieben. Obwohl der sterbliche Körper von Sa'di verfallen ist, setzt sich die Schönheit seines einst geäußerten Denkens weiter fort; wenn diese also an seiner Begräbnisstätte jahrhundertlang Rosen erblühen lässt, ist das nicht verwunderlich.

Oft fragten sich die Menschen, warum die Hindus mit einem derart großen philosophischen Bewusstsein, mit ihrem tiefen Einblick in die Mystik an so etwas wie einen heiligen Fluss glauben können. Es ist richtig, dass das symbolisch zu verstehen ist, doch es hat noch eine weitere Bedeutung. Die großen Mahatmas¹ sitzen auf den Bergen des Himalaja, wo der Wasserlauf des Brahmaputra beginnt, der sich später in zwei Ströme teilt, bis er schließlich wieder zusam-

1 Mahatma (Sanskrit): große Seele, geistig hochstehender Mensch

menfließt und eins wird. Das ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Phänomen, sowohl in seiner Symbolik als auch in seiner tatsächlichen Erscheinung. Symbolisch gesehen beginnt der Brahmaputra als ein Fluss und verwandelt sich dann in die Dualität. Und nachdem die beiden Flüsse kilometerlang getrennt waren, werden sie voneinander angezogen und treffen sich schließlich in Allahabad an einem Ort, der *sangam*² genannt wird und ein Pilgerort ist. Die Betrachtung seines Verlaufs weist auf das Grundprinzip der gesamten Manifestation hin, die am Anfang eins ist, dual in ihrer Manifestation wird und sich am Ende wieder vereint.

Darüber hinaus flossen die Gedanken der großen Mahatmas in das Wasser des lebendigen Stromes Brahmaputra, und dieser nahm die Schwingungen der Großen mit sich in die Welt; der Fluss sprach zu denen, die es hören konnten, mit der Stimme des Friedens, des Erwachens, des Segens, der Reinheit und der Einheit. Doch auch die, die sich dessen nicht bewusst waren, wurden durch das Bad im heiligen Fluss gesegnet. Denn dieser bestand nicht nur aus Wasser, sondern auch aus Gedanken; den kraftvollsten Gedanken überhaupt, voller Energie und Lebendigkeit. Wer sehen konnte, erkannte sein Geheimnis. In vielen Gedichten auf Sanskrit lesen wir daher, wie in den Wellen des Ganges und der Yamuna die Seher die Stimme der entwickelten Seelen hörten und die Atmosphäre spürten, die das Wasser wie der Atemstrom jener fortgeschrittenen Seelen durchzog. In Mekka gibt es eine Zisterne, einen Behälter, aus dem

2 Sangam (Sanskrit): Zusammenfluss, Gemeinschaft; Zusammenfluss zweier Flüsse

die Propheten aller Zeiten Wasser getrunken haben. Diese Zisterne heißt Zemzem. Sie tranken nicht nur Wasser, sie erhielten auch das, was darin enthalten war, und dann luden sie es mit dem auf, was sie ihm zu geben hatten. Noch bis heute gehen die Pilger dorthin und erhalten dieses Wasser als Segnung. Eine Geschichte in den Puranas³ des Mahabharata⁴ erzählt von den fünf Pandavas⁵, von denen jeder eine besondere Gabe hatte. Einmal waren sie auf Reisen und kamen an einen Ort, an dem sie alle ihre besonderen Fähigkeiten verloren.

Sie waren verwirrt und entmutigt und suchten nach dem Grund dieses Erlebens. Die weisesten unter ihnen fanden durch Kontemplation schließlich heraus, dass es die Wirkung des Ortes war. Der Ort hatte seine Lebenskraft verloren. Es war ein toter Ort, und alle, die dorthin kamen, fühlten sich, als hätten sie kein Leben mehr in sich. Das innere Leben entschwand. Wir kennen so etwas von einem Stück Land, das viele Tausend Jahre lang genutzt wurde und schließlich seine Kraft, die Vitalität der Erde, verloren hat. Wenn der Boden seine Kraft äußerlich verlieren kann, dann können auch im Inneren die Schwingun-

3 Purana (Sanskrit): ist der Name einer Literaturgattung, deren Texte zu den klassischen heiligen Schriften der Smriti zählen. Diese beschreiben das Wirken eines persönlichen Gottes (Ishwara) auf Erden und die Liebe zu ihm (Bhakti)

4 Mahabharata (Sanskrit): „Die große Geschichte der Bharata-Dynastie“ ist neben dem Ramayana das bekannteste indische Epos. Die Bhagavad-Gita ist eine ihrer Epen.

5 Die fünf Pandavas sind im Mahabharata die fünf Söhne des Königs Pandu, der zeugungsunfähig war, und deshalb wurden verschiedene Götter deren Väter, deren besondere Eigenschaften sie erbten.

gen, der Atem verloren gehen. Oft fühlen wir uns an einem Ort besonders inspiriert, an einem anderen sehr deprimiert; an einem Ort verwirrt, und wiederum an einem anderen Ort fühlt sich der Kopf dumpf an, er findet nichts Interessantes, nichts, was ihn fasziniert. Vielleicht denken wir dann, es sei die Wirkung des Wetters, doch es gibt wirklich Orte, die äußerlich in wunderschöner Natur sind, mit wunderbarem Wetter, und doch fühlen wir uns nicht inspiriert.

Da ist die amüsante Geschichte, dass ich während meiner Reise nach Indien einmal an einen Ort kam, an dem sich das Grab einer sehr mächtigen verstorbenen Person befand, und als ich davon hörte, fand ich heraus, dass die Besucher dieses Grabes oft Fieber bekamen. Ich fragte verwundert: „Was ist der Grund dafür?“ Es wurde erzählt, dass diese große Persönlichkeit sehr aufbrausend gewesen sei. Obwohl dieser Mann sehr spirituell gewesen war, konnte er niemanden leiden. Er hielt jeden auf Abstand, und so bekamen jetzt alle, die sich seinem Grab näherten, Fieber. Ich dachte aus der Ferne, dass ich mich wohl besser verbeugen und gehen sollte.

Ich fand auch einen Platz, an dem ein großer Heiler sein ganzes Leben lang zu sitzen pflegte und Tausende von Patienten heilte. Viele wurden spontan geheilt. An dieser Stelle wurde auch sein Grab errichtet und bis heute fühlen sich die Menschen zu seinem Grab hingezogen. Wer den Ort berührt, wird sofort geheilt.

Dabei geht es um etwas, was Jalal ad-Din Rumi vor Jahrhunderten sagte: Für die Menschen sind Feuer, Wasser, Erde und Luft Objekte; für Gott sind sie Lebewesen, die seinen Anweisungen folgen. Die Erklä-

rung für das, was Rumi sagte, ist, dass alle Objekte, alle Orte wie phonografische Aufzeichnungen sind: Was in sie eingraviert wurde, geben sie wieder. Entsprechend unserer Entwicklung hört es entweder unsere Seele oder unser Verstand.

Es scheint, als würden die Menschen beginnen, an etwas zu glauben, das sie Psychometrie nennen. Worum geht es da? Was ist das? Es ist das Erlernen der sogenannten Objektsprache, die Erkenntnis, dass es außer Farbe und Form des Objekts noch etwas gibt, das zu uns spricht. Es kommt entweder vom Gegenstand selbst oder von jemandem, der den Gegenstand benutzte, aber es ist da. Manchmal bringen wir ein Objekt in unser Haus, und von dem Moment an zerbrechen andere Dinge; solange das Objekt anwesend ist, geht ständig etwas verloren oder kaputt. Ein Objekt kann Disharmonie erzeugen. Ein Gegenstand kann Krankheit hervorrufen und Unglück bringen. Deshalb vermeiden es diejenigen, die die psychologische Wirkung von Gegenständen kennen, grundsätzlich, alte Objekte zu erwerben, wie schön und kostbar sie auch sind. Für ihren persönlichen Gebrauch kaufen sie nur neue Dinge.

Natürlich können wir das nicht mit Juwelen machen; diese müssen alt sein. Und Juwelen beeinflussen meistens die Menschen – ihren Charakter, die Lebenskraft, die Angelegenheiten, die Umwelt – stärker als alles andere. Wir können ein Juwel erwerben, das von dem Moment an, wo es eintrifft, Glück jeglicher Art bringt; es kann allerdings auch den gegenteiligen Effekt haben. Häufig denken die Menschen nicht darüber nach, und doch ist die Wirkung dieselbe; und sie dauert an. Daneben hat alles, was wir tra-

gen, eine Wirkung auf unsere Gesundheit, unseren Geisteszustand und unsere Gefühlslage. Wenn es sich um ein Juwel handelt, kann es die Stimme von Jahrtausenden bewahren. Je älter ein Juwel ist, desto mehr Überlieferungen stecken in ihm. Dies erklärt alles. Intuitive, sensitive und spürige Menschen können die Schwingungen alter Steine leicht wahrnehmen. Es scheint, als würden sie mit ihnen sprechen.

Außerdem geben wir alles, was wir einander in Form von Essen, Süßigkeiten, Getränken, Früchten oder Blumen schenken, immer zusammen mit unseren Gedanken und Gefühlen. Und das hat eine Wirkung. Die Sufis im Osten haben einen Brauch: Sie geben jemandem ein Stück Stoff oder eine Blume, eine Frucht oder ein paar Körner Mais, und das heißt, dass darin eine Bedeutung liegt. Es geht nicht um das, was gegeben wird, sondern um das, was darin mitgegeben wird.

Wie wenig begreifen wir, wenn wir sagen: „Ich glaube an das, was ich sehe.“ Es ist so wunderbar, wenn wir erkennen können, wie die Einflüsse wirken, wie Gedanken und Gefühle sprechen, wie die Gegenstände daran teilhaben und sich gegenseitig beeinflussen; wie Gedanken, Gefühle, Leben und Einflüsse durch ein Objekt vermittelt werden.

Frage: Pferde sollen extrem komplizierte mathematische Probleme gelöst haben?

Antwort: Es handelt sich dabei um die Reflexion des Geistes des Lehrers, der auf den Geist des Pferdes projiziert wird, denn ein Pferd ist nicht in der Lage, und

kann es auch nicht sein, eine mathematische Berechnung durchzuführen. In einer Art medialem Prozess wird auf den Geist des Pferdes eine mathematische Idee projiziert. Es ist möglich, dass selbst die Person, die es ausführt, dies nicht weiß, doch die bloße Anstrengung dieser Person, das Pferd dazu zu bringen, führte zum Erfolg.

Frage: Wie können wir unseren inneren Spiegel klarer und präziser werden lassen?

Antwort: Indem wir ein Leben voller Güte führen.

Frage: Ist dieser Spiegel in der Kindheit klar?

Antwort: Er ist klarer in der Kindheit. Da ist er noch klar, doch während wir aufwachsen, wird er verzerrt. Später muss er wieder gereinigt werden.

Frage: Ich war bei einer Ausstellung von Tieren, Schafen usw.. Die Schafhirten hatten Schafsgesichter, die Hirten hatten Gesichtszüge, die denen der Schafen ähneln.

Antwort: Das ist natürlich.

Frage: Können Künstler, die in einem toten Land geboren werden, ihr Talent dort entwickeln?

Antwort: Sicherlich nicht. Dort wird ihr Talent nicht genährt. Der künstlerische Impuls wird gelähmt. Keine Pflanze genügt sich selbst. Sie braucht Luft, Sonne und Wasser.

Frage: Können Künstler eine tote Stadt inspirieren,

einfach indem sie dort durchreisen?

Antwort: Die Antwort findet sich in den ersten vier Zeilen des *Gayan*.⁶

Frage: Kann ein Ding mit guten Schwingungen aufgeladen werden, wenn es an sich schon ein schlechtes Zeichen ist?

Antwort: Es gibt manche bitteren Dinge, die versüßt werden können. Trotzdem bleibt das Bittere bestehen. Manchen Lebensmitteln fügen wir etwas hinzu, um einen bestimmten Geruch zu vertreiben, und doch bleibt er vorhanden.

Frage: Liegt es in der Macht des Menschen, die Wirkung eines Objekts zu ändern?

Antwort: Auch auf diese Frage können die ersten vier Zeilen des *Gayan* Antwort geben.

Frage: Können schlechte Einflüsse, die an Orten und Dingen haften, beseitigt und in etwas Gutes verwandelt werden?

Antwort: Sicherlich, denn in der Tiefe sind alle Dinge und Wesen gut.

6 Gemeint ist das Werk: „*Gayan, Vadan, Nirtan*“ von Hazrat Inayat Khan, wo steht (Deutsche Ausgabe von 1996 im Verlag Heilbronn):

„Ist ein Schimmer Unseres Bildes im Menschen eingefangen, wird nach Himmel und Erde im Menschen gesucht, was gibt es dann in der Welt, das nicht im Menschen ist? Erforsche man ihn nur, gar vieles ist im Menschen.“

HAZRAT INAYAT KHAN



Der indische Sufi-Mystiker, Musiker und Religionsgelehrte Hazrat Inayat Khan wurde am 5. Juli 1882 in Baroda geboren. Musik und Mystik waren väterlicher- wie mütterlicherseits sein Erbe.

Hazrat Inayat Khan lebte mit seiner Familie im Haus seines Großvaters Maula Bakhsh, das ein Treffpunkt berühmter Musiker, Dichter, Philosophen und Mystiker verschiedenster Herkunft war. In dieser Atmosphäre wuchs der junge Inayat auf. Sein Großvater hatte großen Einfluss auf seine Erziehung. Er weckte ihn jeden Morgen und anschließend verbrachten sie den Vormittag zusammen. Inayat zeigte bereits als Kind ein ungewöhnliches Interesse für Religion. Oft besuchte er Yogis und Derwische, um ihnen zuzuhören. Er wuchs als Muslim auf und verrichtete die vorgeschriebenen Gebete auf dem Dach des Hauses. Eines Abends wurde ihm bewusst, dass er noch nie eine Antwort von Gott bekommen habe und nicht wisse, wo Gott sei. Er lief zu seinem Großvater und sagte: „Ich will nicht mehr beten. Es scheint mir nicht vernünftig, zu einem Gott zu beten, den man nicht kennt.“ Maula Bakhsh lächelte und erklärte ihm: „Die Zeichen Gottes können in der Welt gesehen werden, und die Welt wird in dir selbst gesehen.“ Diese Worte berührten Inayat tief und waren der erste Anlass für

ihn, Gott überall zu suchen; in der Welt, in seinen Mitmenschen, in sich selbst.

Inayat Khan wurde zu einem der berühmtesten Musiker Indiens und musizierte an den Höfen der Maharadschas. In Hyderabad begegnete er seinem geistigen Lehrer, Murshid Abu Hashim Madani, und blieb bei ihm bis zu seinem Tod. Hashim Madani bestimmte ihn zu seinem Nachfolger und trug ihm auf, in den Westen zu gehen, um dort die Weisheit des Sufismus zu verbreiten.

1910 reiste er mit seinen Brüdern zuerst in die USA und später nach England und Frankreich. Nach dem ersten Weltkrieg ließ er sich in Suresnes bei Paris nieder. Von hier aus unternahm er zahlreiche Reisen in Europa und Amerika, auf denen er Vorträge hielt, spirituelle Anleitungen gab und die erste Sufi-Bewegung im Westen gründete. Die Türen standen offen für Menschen jeglichen Glaubens. Inayat Khan sprach stärker die eigene Erfahrung seiner Zuhörerinnen und Zuhörer an als ihre religiösen Überzeugungen.

Es entstand ein umfangreiches Werk an Schriften aus mitgeschriebenen Vorträgen oder vom ihm selbst diktiert. Zahlreiche Bücher wurden sowohl während seiner Lebenszeit als auch posthum aus seinen Lehrreden zusammengestellt.

Im September 1926 verbrachte er den letzten Tag mit seiner Familie und den Schülerinnen und Schülern und legte den Grundstein für einen künftigen Tempel, offen für alle Religionen, den Universel. Bald darauf kehrte er in seine Heimat zurück, wo er am 5. Februar 1927 in New Delhi starb.

Die Goldene Mitte

Reihe mit Kostproben aus den Schriften
von Dichtern, Weisen und Mystikern

1. Die Goldenen Verse des Pythagoras
2. Der Sonnengesang des Ech-en-aton
3. Die Bergpredigt Jesu
4. Die Tafeln der Wahrheit des Moin-ud-Din Chishti
5. Matthias Claudius, An meinen Sohn Johannes
6. G.E. Lessing, Die Parabel von den drei Ringen
7. R. F. v. Scholtz, Im Geiste der Einheit
8. Konfuzius, Der Weg d. Himmels und der Erde
9. „Vater unser!“ - Kleines ökumenisches Gebetsbrevier
10. Hazrat Inayat Khan, Erleuchtete Worte
11. „Du bist unsere Zuflucht“ – Gebete aus der Ökumene
12. „Vom Herzen gehen die Dinge aus...“ –
Aus dem Buddhismus
13. Zarathustra
14. Toleranz und Religionsfreiheit
15. Anandamayi Ma, Leben der Hingabe
16. J. W. v. Goethe, Wie alles sich zum Ganzen webt
17. Teresa von Avila, Der Du bist in den Himmeln
18. Bayezid Bastami, Licht über Licht
19. Die Gottesliebe in der Bhagavadgita
20. Schalom – Weisheit des Judentums
21. R. Tagore, Die Seele unserer Seele
22. Marc Aurel, In freier Harmonie mit dem Schicksal
23. E. Swedenborg, Bürger zweier Welten
24. Jenseits von allem, was ist
25. Aus dem Koran
26. Franz v. Assisi, Bruder aller Menschen und aller Kreatur
27. Laotse, Vom Sinn des Lebens
28. Seneca, Aus den Briefen an Lucilius
29. Hazrat Inayat Khan, Sufi-Geschichten
30. Meister Eckhart, „Gott allein ist“
31. Ida Ehre, „Ich glaube an das Gute im Menschen“
32. Rabia – Heilige der Gottesliebe
33. Zeit – Augenblick und Ewigkeit

Centennial Edition

Hazrat Inayat Khan

13-bändige Jubiläumsausgabe

Die Werke von Hazrat Inayat Khan zählen zu den großen spirituellen Schätzen dieser Welt. Sie sind tief in der Sufi-Tradition verwurzelt und zugleich absolut einmalig in ihrem Erkenntnisgehalt und Ausdruck. Hazrat Inayat Khans Lehren sind heutzutage immer noch genauso wirkungsvoll und aussagekräftig wie vor einem Jahrhundert, als er sie zuerst vermittelt hat. Diese Lehren enthalten eine Botschaft, die den Verstand und das Herz eines jeden Menschen sowie die Menschheit als Ganzes anspricht.



Band 1

Das innere Leben

Der erste Band beinhaltet folgende 4 Bücher:

Das innere Leben • Der Sinn des Lebens
Die Seele – woher und wohin
Der Weg der Erleuchtung

Verlag Heilbronn 2018 | 477 Seiten



Band 2

Die Mystik des Klangs

Der zweite Band beinhaltet folgende 4 Bücher:

Die Mystik des Klangs • Musik
Die Macht des Wortes
Die Sprache des Kosmos

Verlag Heilbronn 2019 | 323 Seiten



Band 3

Die Kunst der Persönlichkeit

Entwicklung des Charakters
Die Kunst der Persönlichkeit • Ethik
Bewusstsein und Persönlichkeit
Kunst, Künstlerinnen und Künstler
Die Kunst der Musik

Verlag Heilbronn 2020 | ??? Seiten

Alle ein bis zwei Jahre erscheint ein weiterer Band

Band 4 erscheint Ende 2021 – **Healing and the Mind World**

Weitere und aktuelle Informationen unter: www.verlag-heilbronn.de

Hazrat Inayat Khan

Bücher für Menschen auf dem inneren Weg



Heilung aus der Tiefe der Seele

Mystik und geistige Heilung

In diesem Buch geht es vor allem darum, innerlich zur Ruhe zu kommen, das wahre Selbst in uns von falschen Identifikationen zu lösen und zu befreien, um es dann zu verwirklichen. Das wahre Selbst ist frei von jeglichen Krankheiten und Traumen, da es immer heil und göttlich ist.



Die Seele – woher und wohin

Die Reise der Seele

Hazrat Inayat Khan beschreibt den Weg der Seele, die sich als ein Lichtstrahl aus der Einheit Gottes löst, sich ein Gewand aus Gedanken und Gefühlen zulegt und dann einen physischen Körper, um den Zweck der Schöpfung zu erfüllen, alles mit göttlichem Bewusstsein zu durchdringen.



Die Gathas – Weisheit der Sufis

Lehren für seine Schülerinnen und Schüler

Ursprünglich waren die Gathas für die Innere Schule der Sufi-Bewegung bestimmt. Sie enthalten Anleitungen zu sieben verschiedenen Themen: Aberglaube, Bräuche und Volksglaube; Einsicht; Symbolik; Atem; Kultivierung des Herzens; Alltagsleben und Metaphysik.



Meisterschaft

Spirituelle Verwirklichung in dieser Welt

Viele Leserinnen und Leser halten das Buch „Meisterschaft“ von Hazrat Inayat Khan für eines der hilfreichsten Werke seiner Lehren. Erfolgreich zu sein in weltlichen Angelegenheiten wird in diesem Band nicht als ein Hindernis auf dem spirituellen Pfad betrachtet.

Hazrat Inayat Khan

Aus Musik wurde das Universum erschaffen, ...



Musik

Aus mystischer Sicht

Mit verständlichen und klaren Bildern führt Hazrat Inayat Khan in die Geheimnisse der Musik und der Mystik ein. Er versteht es bestens, uns Europäern das tiefe, alte indische Wissen des Vedanta nahe zu bringen.



Musik und kosmische Harmonie

Aus mystischer Sicht

Sie lieben Musik? Dann haben Sie das wahrscheinlich schon erlebt: Wer Musik liebt, kann die erhabensten geistigen Ebenen des Menschseins erreichen. Durch Musik wird die Harmonie mit dem Selbst und dem Unendlichen wieder hergestellt. Musik nährt die Seele und den Geist.



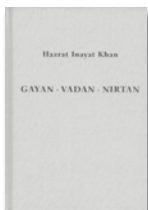
365 Tage Sufi-Weisheit

Ein spiritueller Begleiter für jeden Tag

Die Schale des Saki von Hazrat Inayat Khan

Mit Kommentaren von Samuel L. Lewis

Dieses Buch hat eine besondere Bedeutung für unsere Zeit. Die Worte sind Quellen der Kraft und der Besinnung, geben Impulse, nähren die innere Erkenntnis und öffnen das Herz für die Welt.



Gayan – Vadan – Nirtan

Die Essenz der Lehre Hazrat Inayat Khans

Die Aphorismen in „Gayan – Vadan – Nirtan“ stellen die Essenz der Sufi-Botschaft von Hazrat Inayat Khan dar.

‘Gayan’ bedeutet die ‘Musik des Schweigens’, ‘Vadan’ heißt die ‘göttliche Symphonie’, und ‘Nirtan’ ist der ‘Tanz der Seele’.

Universaler Sufismus

Bücher für Menschen auf dem inneren Weg



Medizin des Herzens

99 Heilungswege der Sufis
von Wali Ali Meyer, Bilal Hyde,
Faisal Muquaddam, Shabda Kahn

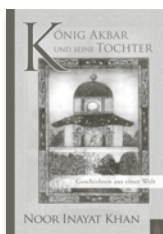
Das Buch führt in das Herz des Mysteriums der 99 Namen Gottes. Es ist ein Weg, um das Wesen der Grenzenlosigkeit Gottes zu verstehen und das göttliche Potenzial in jeder Seele zu entdecken.



Sufibuch des Lebens

99 Meditationen der Liebe

Neue Zugänge zum wichtigsten Schatz islamischer Mystik eröffnet Neil Douglas-Klotz in diesem Buch: Die 99 schönsten Namen Gottes. Sie stehen für 99 Wege zu innerer Klärung, Harmonie und Verbundenheit mit dem Universum.



König Akbar und seine Tochter

Geschichten aus einer Welt von Noor Inayat Khan

Nacherzählungen großer europäischer Epen wechseln sich ab mit Parabeln, Fabeln und Anekdoten aus allen Himmelsrichtungen. Die Schriftstellerin und Widerstandskämpferin Noor Inayat Khan fügt dieser poetischen Welterzählung auch ihre eigene Stimme, mit eigenen Geschichten und Gedichten hinzu.



Die Erleuchtung des Schattens

Leben, Lieben und Lachen eines Sufi des 20. Jahrhunderts
im 20. Jahrhundert von Moineddin Jablonski

„Ein Buch mit einer feinen Botschaft, die ernsthaft Suchende herausfordern und anregen wird, unabhängig von ethnischem oder religiösem Hintergrund.“ Muneera Haeri

Universaler Sufismus

Ein interreligiöser Weg zu spirituellem Wachstum



Ritterliche Tugenden im Alten Orient

Edelmut, Tapferkeit und mystische Suche
von Pir Zia Inayat-Khan

„Ritterliche Tugenden im Alten Orient ist eine geniale Darstellung der Sufi-Lehren, in kunstvoller Weise zum Ausdruck gebracht durch eine Gestalt aus dem tiefstinnigsten der mittelalterlichen Ritterromane rund um den Gral.“ Carl W. Ernst



Musik und Meditation

von Pir Vilayat Inayat Khan
und Aeolia Christa Muckenheim

Die Begegnung mit Pir Vilayat Inayat Khan verwandelt das Leben der professionellen Musikerin Aeolia Christa Muckenheim. Ein Praxisbeispiel über die heilende und transformierende Kraft von Musik und Meditation.



Firos Holterman ten Hove

Die Seele der Blumen

Heilende Blüten-Essenzen

Die Seele der Steine

Heilende Mineral-Elixiere

Das Heilige Buch der Natur

Spirituelle Ökologie



EDITION KALIM

Spirituelle Wegbegleiter | Geschenkbücher

Meditation – Ein Thema für jeden Tag

von Hazrat Inayat Khan und Pir Vilayat Inayat Khan

Bird Language

von Pir Zia Inayat-Khan

Der Sinn des Lebens

von Hazrat Inayat Khan

Gebet – Atem der Seele

von Hazrat Inayat Khan

Dem Einen entgegen

von Wim van der Zwan

Weitere Informationen erhalten Sie über folgende Links

Der Inayati-Orden Deutschland e. V.

www.inayatiorden.de

Inayatiorden Österreich

www.sufiorden.at

Der Inayati Orden Schweiz

www.sufismus.ch

International Sufi Movement

www.sufimovement.org

Sufi-Bewegung Deutschland

www.sufi-bewegung.de

Sufi Ruhaniat International

www.ruhaniat.org

Sufi Ruhaniat Deutschland

www.ruhaniat.de

Tänze des Universellen Friedens

www.friedenstaenze.de

Abrahamic Reunion e.V.

www.abrahamicreunion.org

Musik für Frieden und Völkerverständigung e. V.

www.music-for-peace.net

Förderverein Sufi-Saint-School

www.sufi-saint-school-ev.de

Hope Project

www.hope-project.de

Buch und Mystik e. V .

www.buchundmystik.de



Verlag Heilbronn

www.verlag-heilbronn.de • info@verlag-heilbronn.de